

EMPFEHLUNGEN FÜR ENTSCHEIDUNGSTRÄGER FÜR FORCIERUNG VON EFFIZIENZMAßNAHMEN

Zusammenfassung von Ergebnissen
des EU-Forschungsprojekt KNOWNEBs

7 October 2025



KNOWNEBs hat Fördermittel aus dem Programm LIFE21-CET-AUDITS der Europäischen Union im Rahmen der Fördervereinbarung Nr. 101076494 erhalten.

DOCUMENT SUMMARY INFORMATION

| | | | |
|--------------------|--|---------------------|-----------------------|
| Grant Agreement No | 101076494 | Acronym | KNOWnNEBs |
| Full Title | KNOWnNEBs - Integration of non-energy benefits into energy audit practices to accelerate the uptake of recommended measures | | |
| Start Date | 01/11/2022 | Duration | 36 months |
| Project URL | https://webgate.ec.europa.eu/life/publicWebsite/project/details/101076494 | | |
| Deliverable | D.5.1 – Recommendations for national policy makers | | |
| Work Package | 5 | | |
| Nature | | Dissemination Level | <i>Public (D 5.1)</i> |
| Lead Beneficiary | ESCAN (WP5) | | |
| Author | Georg Benke (e7), Margarita Puente (ESCAN), Francisco Puente (ESCAN) | | |
| Co-authors | Gatis Žogla (Ekodoma), Aiga Barisa (Ekodoma) Paula Fonseca (ISR), Pedro Moura (ISR), Tamás Csoknyai (BME), Miklós Horváth (BME), Nina Nikolova (CISB), Mihael Deliyiski (CISB), Vladimir Tsankov (CISB), Marta Mazurkiewicz (KAPE), Andreas Androutsopoulos (CRES), Laura Bano (SOGESCA), Andrea Cervato (SOGESCA) | | |

DISCLAIMER

Das KNOWnNEBs-Projekt wurde im Rahmen des LIFE21-CET-AUDITS-Programms der Europäischen Union unter der Fördervereinbarung Nr. 101076494 finanziert. Die alleinige Verantwortung für den Inhalt dieses Dokuments liegt bei den Autoren. Es spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Europäischen Union wider. Weder die CINEA noch die Europäische Kommission sind für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich.

1. ZUSAMMENFASSUNG

Das Hauptziel dieses Berichts ist es, Empfehlungen für nationale politische Entscheidungsträger zusammenzustellen, damit diese die Erkenntnisse und Ergebnisse aus dem Projekt KNOWnNEBS in ihren politischen Maßnahmen berücksichtigen, insbesondere im Hinblick auf die Neufassung der Energieeffizienzrichtlinie und nationale Rechtsvorschriften.

Zu diesem Zweck fassen die Partner die Ergebnisse der Übersicht über die aktuellen Energieauditpraktiken in Unternehmen (D2.1) für politische Entscheidungsträger und die Schlussfolgerungen der Treffen mit politischen Entscheidungsträgern (T5.1) zusammen.

Inhaltsverzeichnis

INHALT

| | |
|-------|----|
| 1. | 3 |
| 2. | 5 |
| 2. | 9 |
| 2.1. | 9 |
| 2.2. | 9 |
| 2.3. | 10 |
| 2.4. | 10 |
| 2.5. | 10 |
| 2.6. | 11 |
| 2.7. | 11 |
| 2.8. | 12 |
| 2.9. | 12 |
| 2.10. | 13 |
| 2.11. | 13 |
| 2. | 15 |

2. EU-GESETZGEBUNG

Die wichtigen Aspekte für die Energieeffizienz auf europäischer Ebene werden in folgenden Punkten geregelt bzw. näher erläutert:

- Richtlinie (EU) 2018/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Dezember 2018 zur Änderung der Richtlinie 2012/27/EU über Energieeffizienz.
- Richtlinie (EU) 2023/1791 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. September 2023 über Energieeffizienz und zur Änderung der Verordnung (EU) 2023/955 (Neufassung).
- Leitlinien zu Artikel 11: Empfehlung (EU) 2024/2002 der Kommission vom 24. Juli 2024 zur Festlegung von Leitlinien für die Auslegung von Artikel 11 der Richtlinie (EU) 2023/1791 des Europäischen Parlaments und des Rates in Bezug auf Energiemanagementsysteme und Energieaudits

[EUR-Lex - 32024H2002 - EN - EUR-Lex](#)

Richtlinie (EU) 2018/2002 über Energieeffizienz

Die Richtlinie 2012/27/EU des Europäischen Parlaments und des Rates trägt zur Verwirklichung der Energieunion bei, in deren Rahmen die Energieeffizienz wie eine eigene Energiequelle behandelt wird. Bei der Festlegung neuer Bestimmungen für die Angebotsseite und für weitere Politikbereiche sollte der Grundsatz Energieeffizienz an erster Stelle Berücksichtigung finden. Die Kommission sollte dafür sorgen, dass Energieeffizienz und die nachfrageseitige Steuerung einen ebenso hohen Stellenwert wie die Erzeugungskapazität erhalten. Energieeffizienzaspekte müssen bei allen Planungsentscheidungen oder Finanzierungsentscheidungen im Zusammenhang mit dem Energiesystem berücksichtigt werden. Zudem müssen Energieeffizienzverbesserungen immer dann umgesetzt werden, wenn sie kosteneffizienter sind als gleichwertige angebotsseitige Lösungen. Dies soll dazu beitragen, die vielfältigen Vorteile der Energieeffizienz für die Union — insbesondere für Bürger und Unternehmen — zu realisieren.

Seite 14, Punkt 12: In Artikel 20 werden folgende Absätze eingefügt:

„(3a) Damit für Energieeffizienzmaßnahmen und energetische Renovierungen gemäß Richtlinie 2010/31/EU private Mittel mobilisiert werden, führt die Kommission einen Dialog mit sowohl öffentlichen als auch privaten Finanzinstituten, um mögliche Maßnahmen ihrerseits zu entwickeln.

(3b) Zu den in Absatz 3a genannten Maßnahmen gehören

- a) die Mobilisierung von Kapitalinvestitionen in Energieeffizienz durch Berücksichtigung der weiter reichenden Folgen von Energieeinsparungen für das Finanzrisikomanagement;
- b) die Sicherstellung besserer Energie- und Finanzleistungsdaten, indem
 - i) genauer untersucht wird, wie der Wert zugrunde liegender Vermögenswerte durch Investitionen in Energieeffizienz verbessert wird;
 - ii) Studien unterstützt werden, in deren Rahmen **die Monetarisierung der mit Energieeffizienzinvestitionen verbundenen nicht energiespezifischen Vorteile bewertet wird.**

Richtlinie (EU) 2023/1791:

Die vorliegende Richtlinie ist ein Schritt in Richtung Klimaneutralität bis 2050, in deren Rahmen die Energieeffizienz wie eine eigene Energiequelle behandelt wird. Der Grundsatz „Energieeffizienz an erster Stelle“ ist ein übergeordneter Grundsatz, der in allen Sektoren, über das Energiesystem hinaus, auf allen Ebenen, einschließlich im Finanzsektor, Berücksichtigung finden sollte. Bei der Festlegung neuer Bestimmungen für die Angebotsseite und für weitere Politikbereiche sollten Energieeffizienzlösungen als erste Option bei Politik-, Planungs- und Investitionsentscheidungen betrachtet werden. Zwar sollte der Grundsatz „Energieeffizienz an erster Stelle“ unbeschadet anderer rechtlicher Verpflichtungen, Ziele und Grundsätze angewandt werden, doch sollten diese Verpflichtungen, Ziele und Grundsätze seine Anwendung auch nicht behindern oder zu Ausnahmen von der Anwendung des Grundsatzes führen. Die Kommission sollte dafür sorgen, dass Energieeffizienz und die nachfrageseitige Steuerung einen ebenso hohen Stellenwert wie die Erzeugungskapazität erhalten. Energieeffizienzverbesserungen müssen immer dann vorgenommen werden, wenn sie kosteneffizienter sind als gleichwertige angebotsseitige Lösungen. Dies sollte dazu beitragen, die **vielfältigen Vorteile der Energieeffizienz für die Union** — insbesondere für Bürger und Unternehmen — zu nutzen. Die Umsetzung von Maßnahmen zur Energieeffizienzverbesserung sollte auch bei der Verringerung von Energiearmut Vorrang haben.

(17)

Der Grundsatz „Energieeffizienz an erster Stelle“ ist in der Verordnung (EU) 2018/1999 des Europäischen Parlaments und des Rates (7) vorgesehen und steht im Mittelpunkt der in der Mitteilung der Kommission vom 8. Juli 2022 festgelegten Strategie zur Integration des Energiesystems. Der Grundsatz beruht zwar auf Kosteneffizienz, seine Anwendung hat jedoch aus gesellschaftlicher Sicht weiter

reichende Auswirkungen. Diese Auswirkungen können je nach den Umständen variieren und sollten anhand **solider Methoden der Kosten-Nutzen-Analyse**, die den vielfältigen Nutzen der Energieeffizienz berücksichtigen, sorgfältig bewertet werden. Die Kommission hat spezielle Leitlinien für die Operationalisierung und Anwendung des Grundsatzes ausgearbeitet, in denen sie spezifische Instrumente vorschlägt und Anwendungsbeispiele in verschiedenen Sektoren auführt. Die Kommission hat ferner eine Empfehlung an die Mitgliedstaaten gerichtet, die auf den in dieser Richtlinie festgelegten Anforderungen aufbaut und in der spezifische Maßnahmen im Zusammenhang mit der Anwendung des Grundsatzes gefordert werden. Die Mitgliedstaaten sollten dieser Empfehlung weitestgehend Rechnung tragen und sich bei der Umsetzung des Grundsatzes der Energieeffizienz in die Praxis von ihr leiten lassen.

Artikel 11: **Energiemanagementsysteme und Energieaudits**

(6) Die Mitgliedstaaten entwickeln Programme, um KMU, die nicht unter Absatz 1 oder 2 fallen, dazu zu ermutigen und technisch dabei zu unterstützen, sich Energieaudits zu unterziehen und anschließend die Empfehlungen aus diesen Audits umzusetzen.

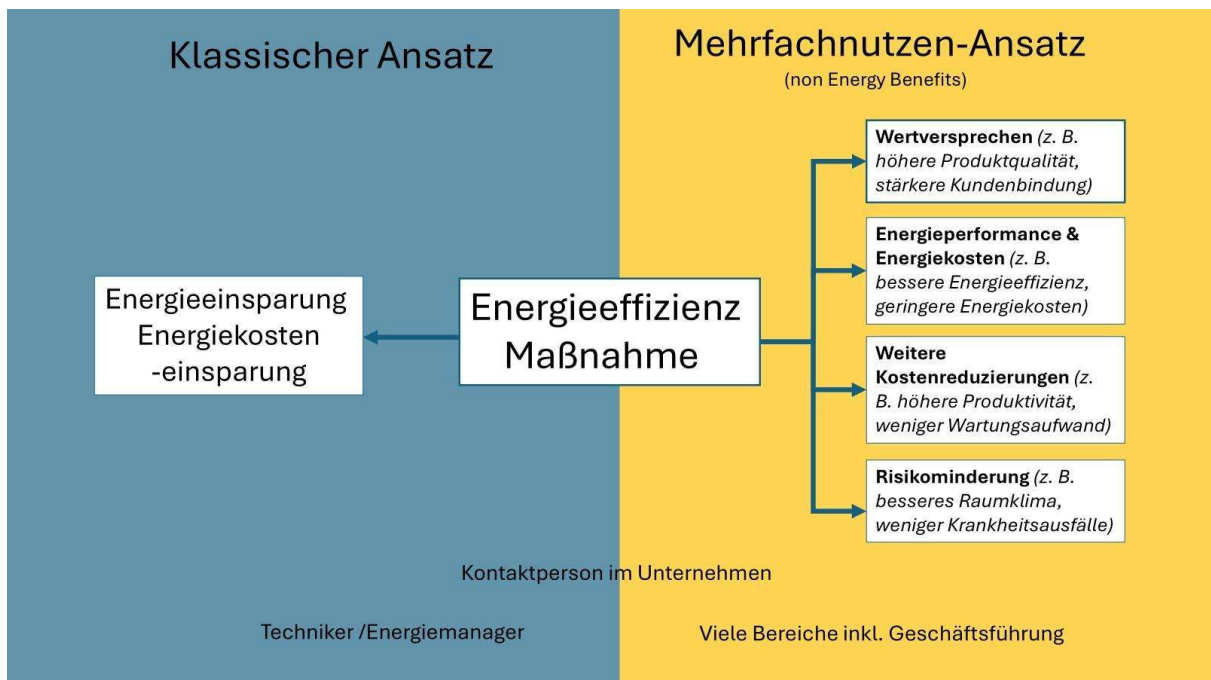
(7) Die Mitgliedstaaten stellen sicher, dass die in Absatz 6 genannten Programme die Unterstützung von KMU bei der **Quantifizierung der vielfältigen Vorteile von Energieeffizienzmaßnahmen** in ihren Betriebsabläufen, bei der Entwicklung von Fahrplänen für die Energieeffizienz und bei der Entwicklung von Energieeffizienz-Netzwerken für KMU, die von unabhängigen Experten unterstützt werden, umfassen.

Leitlinien (Guidance note) zu Artikel 11 der Richtlinie (EU) 2023/1791 des Europäischen Parlaments und des Rates in Bezug auf Energiemanagementsysteme und Energieaudits:

(7) Um geeignete Bedingungen zu schaffen und kleine und mittlere Unternehmen (KMU) zu unterstützen, werden die Mitgliedstaaten aufgefordert, Mechanismen wie Energieaudit-Zentren für KMU und Kleinunternehmen einzurichten, sofern diese nicht in Konkurrenz zu privaten Auditoren stehen, um Energieaudits sowie andere Förderprogramme für KMU anzubieten. Bei der Entwicklung ihrer Förderprogramme und -maßnahmen für KMU sollten die Mitgliedstaaten sicherstellen, dass ihre Programme auch die Unterstützung von KMU bei der Quantifizierung der vielfältigen Vorteile von Energieeffizienzmaßnahmen, der Entwicklung von Energieeffizienz-Fahrplänen und dem Aufbau von Energieeffizienz-Netzwerken für KMU umfassen, die von unabhängigen Vermittlern unterstützt werden.

8.3. Mehrere Vorteile

Einer der Gründe, warum Unternehmen – insbesondere KMU – nicht mehr in Energieeffizienz investieren, ist, dass Projektvorschläge in der Regel nur auf Energieeinsparungen ausgerichtet sind (siehe klassischer Ansatz in Abbildung 4), was für die meisten Unternehmen nicht zum Kerngeschäft gehört. Durch die Quantifizierung und Kommunikation aller Vorteile einer verbesserten Energieeffizienz (siehe Ansatz der vielfältigen Vorteile in Abbildung 4), darunter verbesserte Produktqualität, gesteigerte Produktivität, besseres Raumklima usw., werden Projektvorschläge jedoch wettbewerbsfähiger und für Unternehmen attraktiver¹



Klassischer Ansatz vs. Mehrfachnutzen-Ansatz („Non Energy Benefits“) zur Steigerung von Investitionen in Energieeffizienzmaßnahmen (Quelle: mbenefits.eu)

¹ Relevante Materialien (z. B. Hintergrundinformationen, Leitlinien, Xls-Tabellen ...) zur Unterstützung nationaler Behörden und Unternehmen bei der Quantifizierung und Förderung der vielfältigen Vorteile der Energieeffizienz werden von einigen H2020-Projekten bereitgestellt, darunter: M-Benefits (<https://www.mbenefits.eu/>), DEESME (<https://www.deesme.eu/>) oder ICCEE (<https://ICcee.eu/>).

2. EMPFEHLUNGEN FÜR POLITISCHE ENTSCHEIDUNGSTRÄGER IN ÖSTEREICH

2.1. Österreichische Gesetzgebung

Das derzeitige gültige relevante Energieeffizienzgesetz trat im Juni 2023 mit 963 Tagen Verspätung gegenüber der Vorgabe der EU Richtlinie 2018 in Kraft. Obwohl die neuen Bestimmungen entsprechend der EED 3 aus 2024 bereits am 11. Oktober 2025 in nationales Recht übertragen werden soll, sind derzeit keine diesbezüglichen Aktivitäten bekannt. Es gibt jedoch Information, dass im 2. Quartal 2026 mit einer Umsetzung zu rechnen wäre.

Diese Verzögerung ermöglicht jedoch, dass die aus dem Projekt gewonnen Erkenntnisse berücksichtigt werden können.

Bezüglich der Gesetzgebung sind folgenden Regelungen betroffen, bzw. können angepasst werden.

- Energieeffizienzrichtlinie
- Auditverordnung
- Kurzberichtsverordnung

2.2. Wertigkeit des Audits / der Fragestellung Energieeffizienz

Durch das Audit und/ oder das Energiemanagementsystem werden ca. 60% der österr.- Endenergie regelmäßig alle 4 Jahre verbraucher genau erfasst, und auch einer Energieeffizienzanalyse als auch entsprechend der Bestimmungen dem Ersatz durch erneuerbare Energieträger analysiert. Dadurch kann die EED 3 zu einer der wichtigsten energierelevanten Regelungen bezeichnet werden.

Leider ist diese Relevanz bei den politischen Entscheidungsträgern noch nicht erkannt worden. Das zeigt sich einerseits durch die verspätete Umsetzung der Richtlinie EED2 als auch der starken Betonung der Belastung durch Audits als auch EMS dar.

Empfehlungen: Es sind alle Maßnahmen zu unterstützen, die die Bedeutung und den Stellenwert von Energieaudits und EMS erhöhen. Das können ua. sein

- Darstellen von Erfolgsgeschichten durch Audits
- Laufende Evaluierung der Ergebnisse der Audits
- Betonung der Partnerschaft zwischen Unternehmen und Auditor
- Erstellen eines Leitfadens: „Wie bestelle ich ein gutes Audit“

- Grundlage für ein Audit: Für eine Förderung muss ein hochwertiges Audit vorliegen.
- Anonymisierte Sammlung von Erfolgsgeschichten aus den Audits um so das Image der Audits zu verbessern aber auch Impulse für Effizienzbespiele zu geben

2.3. Reduktion der nationalen Vorgaben durch das Audit

Erfahrungen aus den Audits haben gezeigt, dass eines der Kernprobleme die Bereitstellung der Energiedaten in einer ausreichenden zeitlichen Tiefe ist. Diese Problematik wird noch zunehmen, da durch die Änderung des Kreises der Betroffenen (über 2,8 GWh) verstärkt Kleinbetriebe, Familienbetriebe, Fremdenverkehrsbetriebe (ab ca. 280 Betten) verpflichtet sind, ein Audit durchzuführen. Diese Betriebe verfügen meist über keinen „Energiebeauftragten“, womit das Wissen über die Energienachfrage nicht zentral koordiniert wird. Energie ist dann meist eine Kostenstelle in der Wirtschaftsabteilung bzw. beim Kostenrechnen.

Empfehlung: Die Vorgaben an die zu erfassenden Informationen sollen schwerpunktmäßig bei der detaillierten Erfassung des Energieverbrauchs liegen. Die Ausbreitung soll nicht über den Rahmen der EU-Richtlinie hinausgehen, wobei dann diese Vorgabe als ein Muss der Einhaltung betrachtet wird.

2.4. Audits beim KMUs

Durch die neuen Bestimmungen der EED 3 unterliegen auch Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten und einem Energieverbrauch mit mehr als 2,8 GWh/a (10 TJ) der Verpflichtung, über ein Audit zu verfügen. Die Erfahrung zeigt, dass diese Betriebe anders ticken in Bezug über Wissen über die eigene Energienachfrage. Primäre Ursache dürfte dafür sein, dass diese Kleinbetriebe meist keinen Hauptansprechpartner für Energie haben. Das Thema Energie ist meist eine Kostenstelle bei der Buchhaltung. Für diese Unternehmen stellen die derzeitigen Anforderungen stellen eine hohe Herausforderung an die Betriebe dar, wodurch das sinnvolle Instrument Schaden im Ansehen erleiden könne.

Empfehlung: Es sollte angedacht werden, ob für die KMU nicht eine Art von Audit Light vorgegeben wird, die den Schwerpunkt auf die Darstellung der Energienachfragestruktur legt, aber zumindest die Vorgaben der EED 3 entspricht.

2.5. Qualität der Audits

Die Qualität der Audits stellt sich immer wieder auch auf der Seite der Anbieter als Problem dar, da die Unternehmen nicht wissen, wie stark sich Unterschiede hier

auswirken und dann oft Billigstangebote zum Zug kommen. Diese dienen oftmals dazu, im Unternehmen Fuß zu fassen und weitere Aufträge zu bekommen.

Empfehlung: Es sollte geprüft werden, wie weit nicht verschiedene Qualitätsklassen von Audits definiert werden, die verschiedene Tiefen aufweisen. Den Unternehmen könnte dadurch bewusster werden, dass es bei der Dienstleistung große Unterschiede bei der Durchführung hinsichtlich Qualität gibt. Im Falle von Förderungen sollen es Voraussetzung sein, dass das Audit ein Audit mit einer hohen Qualitätsstufe verfügt.

Eventuell ist für Kleinbetriebe, die 2025 erstmal der Verpflichtung für Audits unterliegen, nur ein Audit mit einer niedrigen Qualitätsstufe erforderlich.,

2.6. Ergebnisse des Audits

Die derzeitige Regelung in Österreich fordert sehr stark die Darstellung von Maßnahmen, bei denen es primär durch Investitionen zu einer Reduktion des Energieverbrauchs kommt. Dabei werden Empfehlungen, die sehr stark organisatorische Sachen betreffen ausgeblendet. Dass können jetzt Empfehlungen sind, bestimmte Prozesse besser zu analysieren., oder in einzelnen Bereichen auf ein (besseres) Monitoring zu setzen. Aber eine Empfehlung könnte auch sein, von den anderen Unternehmen zu lernen.

Empfehlung

Es sollte der Fokus bei den Ergebnissen nicht nur auf Maßnahmen gelegt werden, sondern auch auf Empfehlungen, die vor allem organisatorische Optionen berücksichtigen. Diese ist in den gesetzlichen Vorgaben für die Audits zu regeln.

2.7. Auswertung der Auditergebnisse

In Österreich müssen die Auditergebnisse in der einen oder anderen Form der nationalen Monitoringstelle gemeldet werden. Eine Übersicht der einzelnen Maßnahme aus den Audits zeigt für die einzelnen Auditoren auf, welche Effizienzmaßnahmen im Rahmen von Audits generell empfohlen werden. Das würde einerseits ermöglichen, dass Auditoren überprüfen können, wie weit sie alle Optionen bereits überprüfen. Zusätzlich könne Standardmaßnahmen gezielt mit Informationen unterstützt werden, um die Qualität zu erhöhen.

Empfehlung

Die Meldungen an die Monitoringstelle sollte genutzt werden, eine quantitative Übersicht zu erstellen, welche Effizienzmaßnahmen in den einzelnen Audits empfohlen werden. Diese Zusammenstellung sollte öffentlich sein, ohne jedoch eine Verbindung zum einzelnen Audit zu schaffen.

Wirtschaftlichkeitsberechnung

Die Bestimmung der Wirtschaftlichkeit von Energieaudits stellen eine wichtige Grundlage dar, wie weit die Maßnahmen dann umgesetzt wird. Im Rahmen des EU-Forschungsprojekt wurden wichtige Ansätze dazu verfolgt.

Empfehlungen

Im Rahmen der Bewertung der Wirtschaftlichkeit sollte es verpflichtend sein, dass Non Energy Benefits (quantifiziert / nicht quantifizierbar) angeführt werden. Im Rahmen eines Audits einer höheren Qualitätsstufe sollte es verpflichtend sein, dass die NEB bei der Bestimmung der Wirtschaftlichkeit auch berücksichtigt werden.

Bei einer Wirtschaftlichkeit von statisch unter 5 Jahren sollte keine dynamische Wirtschaftlichkeitsberechnung erforderlich sein.

2.8. Schnittstelle Statistik Austria

Durch das Energieaudit bzw. den EMS wird über 60 % der Endenergie regelmäßig unternehmensgenau erfasst. Diese Datengrundlage könnte die Informationen über den Energieverbrauchsstruktur in Österreich erheblich verbessern.

Empfehlung:

Es sollte möglich sein, dass ausgewählte Daten des Energieaudits der Statistik Austria zur Verfügung gestellt werden. Diese kann entweder durch Zustimmung im Einzelfall oder pauschal erfolgen. Auf Basis dieser Datenmenge sollte die Statistik Austria verpflichtet werden, branchenspezifische Kennzahlen zu bilden.

Die Unternehmen sollten im Gegenzug die Unternehmen bei der Berichterstattung entlastet werden bzw. könnten zusätzliche Meldungen im Rahmen der Auditmeldung erfolgen.

2.9. Ausbildung der Auditoren

Die derzeitige Vorgabe für die Ausbildung bzw. die Zertifizierung der Auditoren/ Auditorinnen lässt primär Ausbildungen / Fortbildungen zu, die sich mit technischen Fragestellungen beschäftigt. Sogenannte Soft Skills und Schulung im Bereich der Wirtschaftlichkeit (zB: KnownNEBs Training) oder Darstellung der Ergebnisse werden von der Monitoringstelle nicht als Ausbildung gewertet. Dies wird als insofern als falsch bezeichnet, weil für die Akzeptanz der Maßnahmenvorschläge stellt die Art der Darstellung eine wichtige Komponente da.

Empfehlung

Es sollten im Rahmen der (Re-) Zertifizierung der Auditoren verstärkt auch auf eine Qualifikation der Softskills gelegt werden. dazu gehören auch – oder

besonders das Thema NON ENERGY Benefits als auch die Präsentation der Ergebnisse.

2.10. Nutzenindikator

Eines der Ergebnisse der EU-Forschungsprojekt KNOWnNEBs ist die Methode des Nutzenindikators, die den Ansatz verfolgt, die verschiedenen Indikatoren der Wirtschaftlichkeitsberechnungen gewichtet in eine Kenngröße zu schaffen.

Im Rahmen der durchgeführten Audits bei KMUs wurde diese Instrumente zur Berechnung des Nutzenindikators auch praktisch erprobt und auch in den Trainings präsentiert. Ziel des Indikators ist es, eine vereinfachte Betrachtung der Wirtschaftlichkeit zu schaffen, um so die Bereitschaft zu erhöhen, Maßnahmen umzusetzen.

Generell stieß der geschaffene Nutzenindikator bei allen Interessengruppen auf Interesse und sie halten ihn für nützlich, um die wirtschaftlichen Auswirkungen der Amortisation von Energieeffizienzmaßnahmen aus Energieaudits zu ermitteln. Sie sind auch der Meinung, dass er verständlich ist, weisen aber darauf hin, dass noch keine langjährige Erfahrung der Nutzung vorliegt.

Es wird aber empfohlen, diesen Nutzenindikator auch in die wirtschaftliche Bewertung einzubinden bzw. die Verwendung dessen zu empfehlen.

2.11. Ergebnisse der Treffen mit politischen Entscheidungsträgern

In Österreich fanden vier Treffen mit politischen Entscheidungsträgern statt:

Die Inhalte der Treffen mit den österreichischen politischen Entscheidungsträgern sind:

1. Neufassung der Energieeffizienzrichtlinie (EED-Neufassung) und NEBS

Die Bedeutung der EED wurde nicht in Frage gestellt, wobei bei Nachfragen dann doch differenzierter gewertet wird, wenn es auf die Verpflichtung einzelner Bereiche /Sektoren) kommt.

Die Änderung auf die Energiemenge (ab 2,78 GWh) wird positiv gewertet, weil es ja um die Reduktion des Energieverbrauchs geht. Wie weit der bisherige Grenzwert von 250 Beschäftigten stehen beibehalten werden soll, wird differenzierter gesehen. Teilweise wird die Ansicht vertreten, dass lediglich das Kriterium der Beschäftigtenzahl beibehalten werden soll, nicht jedoch das Kriterium der Bilanz- und Umsatzgrenzwerte.

RECOMMENDATIONS FOR NATIONAL POLICY MAKERS (D5.1)

Alle befragten politischen Entscheidungsträger hielten die Relevanz der in der Neufassung der EED enthaltenen Energieaudits für positiv und sahen den nächsten Schritt in der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen (EEM). Eine Umsetzungspflicht von wirtschaftlichen Effizienzmaßnahmen wird eher als kritisch betrachtet.

Was die Einbeziehung und Förderung von NEBs betrifft, so hielten sie alle diese für sehr relevant für die Energieaudits und die wirtschaftliche Berechnung der EEMs. Jedoch ist man einer verpflichtenden Verwendung eher kritisch eingestellt. Vorstellbar wäre eine taxative Auflistung der zusätzlichen Auswirkungen, um so das Bewusstsein für diese Kostenbereiche zu erhöhen.

Eine Etablierung des NEBs Ansatzes könnte in der Form erfolgen, dass er im Rahmen von Förderungen und Zuschüssen verpflichtend zu bestimmen ist. Dadurch könnte der Zugang national etabliert werden.

Vergleichbare Ansätze sind derzeit in Österreich nicht bekannt. Es wird jedoch mehrmals angemerkt, dass es Standard sein sollte, in der Wirtschaftlichkeitsberechnung ua. geringe Wartungskosten oder die betriebsinterne Handlingsfee zu berücksichtigen.

2. ANNEX 1: INTERVIEW TOPICS

1. General questions on the person being interviewed and duration, date and place of the meeting.
2. Do you agree with the new EED recast: energy audits should be mandatory and why? Do you agree to include and impulse NEBs benefits and why?
3. Do you consider the NEBs relevant enough to be included in national legislation or regulations? -Why?
4. In which national energy related policy and plans are NEBS included? Are there any other foreseen energy related policy and plans that will include NEBs? How to include NEBs in energy policies and plans?
5. What 3 NEBs do you think are the most relevant to consider in an energy audit?
6. Do you think these tools or similar ones are useful for supporting policy recommendations - EED recast?
7. What do you think from results presented on the KNOWnNEBs tools?